



Wir sollten uns neu denken

Seit Jahrhunderten bzw. Jahrtausenden ist unsere Gesellschaft gewachsen, Staaten haben sich gebildet. Die Menschen auf der Erde sind mehr geworden, jedoch die, welche irgendeinen Einfluss auf unsere Zukunft haben, werden immer weniger. Das ist eine bedenkliche Entwicklung.

Immer mehr Menschen bemerken, dass vieles völlig falsch läuft, aber man hört nur von Schadensbegrenzung und von wegen „da kann mal halt nicht viel machen“ oder „was kann ich da schon tun?“

Gesellschaft und Politik

Warum ist unsere Gesellschaft so krank? Warum denken viele Menschen so negativ? Warum sind so viele aggressiv und gewaltbereit? Warum wird immer weniger die abweichende Meinung des anderen toleriert? Warum gibt es in sogenannten Demokratien so viele Politiker, die keiner will und auch keiner wählt? Warum gibt es überhaupt so große Staaten?

Ich denke, auf einige dieser Fragen kann man antworten: weil wir schon als Kinder entsprechend konditioniert werden. Das Dumme daran ist, dass man – wenn überhaupt – erst viel später merkt, auf welche falschen Weltbilder man hereingefallen ist und von wem man sich hat verführen lassen (und da meine ich jetzt nicht nur die Werbung).

Noch nie habe ich gehört, dass irgend jemand ernsthaft gefordert hat, das, was wir Menschen so alles tun und wie wir sind, grundsätzlich zu überdenken. Immer wird nur an dem vorhandenen Schlechten herumgeschraubt, statt einmal reinen Tisch zu machen und völlig neu anzufangen.

Ich finde, wir sollten unsere Gesellschaft völlig neu denken

Klar, wenn wir dieses festzementierte Hierarchiegebilde umwerfen, wird es Verlierer geben. Aber die gibt es auch jetzt schon. Und zwar diejenigen, die unten in der Hierarchie stehen. Und das sind nicht wenige. Das sind vor allem diejenigen, von denen die oben in der Hierarchie leben.

Es ist auch logisch, dass viele Menschen – leider zu viele – einfach Angst vor Veränderung haben und/oder mit dem Glauben (Achtung, bayerisch!) aufgewachsen sind „Nix bessers kummt ned nach!“ (Merken Sie was? Doppelte Verneinung ist eine Bejahung. Also müsste da sehr wohl das Bessere noch kommen. Zumindest sollte man die Chance dazu geben!). Wir sollten dem Guten grundsätzlich immer eine Chance im Leben geben.

Ein Beispiel: Wenn Wahlen sind, höre ich von manchen, dass sie gar nicht wählen, weil eh alles Mist ist. Ja, da stimme ich zu: alle in einen Sack rein, draufhauen – da erwischt man immer den Richtigen. Blöd ist nur, dass grad die, welche man ablehnt, von den Nichtwählern profitieren.

Andere meinen, sie müssten das kleinere Übel wählen. Also die von den großen Parteien, die mehr von dem verspricht, was sie wollen. Und das Ende vom Lied? Das Farbenrad wird vielleicht ein wenig

gedreht und eine minimal andere Koalition findet sich zusammen. Aber im Grunde bleibt alles gleich oder wird sogar noch übler. Ich meine, das bunte Polit-Glücksrad kennen wir zur Genüge!

Wenn wir jetzt beim – meiner Ansicht nach völlig abartigen – Parteiensystem bleiben ... warum nicht mal eine kleine Partei wählen, die man gut findet? Wenn sich viele trauen, mal was Neues anzupacken, dann wird diese Partei vielleicht auch groß und kann was bewegen. Und wenn es stimmt, dass neue Besen gut kehren, gibt es immerhin eine Chance, dass sich was zum Positiven ändert.

Ich denke allerdings, dass sich nicht allzuviel tun wird und auch nicht für lange, weil das ganze System nichts taugt. Denn inzwischen sind zumindest bei uns im Lande fast nur noch Nixkönner und Großmäuler in der Politik, die auch drauf achten, dass nichts nachkommt, was sie vielleicht in den Schatten stellen könnte. Außerdem geht es immer darauf hinaus, dass ein paar wenige für alle entscheiden und diesen allen auch noch die Verantwortung abgenommen wird (und die Entscheider selbst nicht für ihre Taten gerade stehen müssen). Und das ist sehr ungünstig.

Dinge, die die Welt nicht braucht

Auch in der Wirtschaft sollten wir uns überlegen, was sinnvoll ist und was nicht. So werden zum Beispiel viele Dinge hergestellt, die eigentlich niemand braucht und auch kaum jemand will. Zahlreiche Sachen benötigen auch wertvolle Ressourcen, die vielleicht nur durch Kinderarbeit gewonnen werden können. Warum also so weitermachen? Wir sollten uns auf Dinge beschränken, die wir wirklich brauchen und wollen. Je mehr wir bei uns selbst und selbst-bewusst sind, desto weniger Sachen werden es.

Wozu brauchen wir riesige Konzerne? Warum werden Sachen gebaut, die absichtlich nach einer bestimmten Zeit kaputt gehen? Wozu brauchen wir steinreiche Menschen auf dieser Welt? Sind die wirklich glücklicher als der Rest?

Meiner Meinung nach ist es völliger Blödsinn, Obst und Gemüse über weite Strecken zu versenden, wenn es das auch vor Ort gibt. Da schickt man deutsche Tomaten wahrscheinlich nach Italien, bei uns dafür kaufen wir welche aus Tunesien oder Marokko. Tiere werden unter Stress zum Schlachten weiß-wohin gefahren und als Schnitzel wieder zurück importiert. Was soll das? Natürlich können wir Dinge importieren, die es bei uns nicht gibt. Aber Subventionen für völlig irrsinnige Sachen? Warum denn in aller Welt?

Geld, das nicht existiert

Warum haben wir uns vom Geld so abhängig gemacht? Von Scheinen (wie der Name schon sagt: Schein), die oft gar nicht existieren und für die wir dann auch noch Zinsen zahlen? Die Gauner, die sich das ausgedacht haben, waren wirklich schlau. Das heißt aber nicht, dass wir das bis in alle Ewigkeit weiter so betreiben müssen. Schließlich sind die meisten von uns auch schlau genug, das zu durchschauen.

Warum gibt es tausende von Steuern? Wem nützen sie?

Wieso brauchen wir einen riesigen und teuren Staatsapparat? Wozu brauchen wir dieses ganze Theater in Brüssel? Wer profitiert davon?

Warum werden gerade die Berufe am höchsten bezahlt, die keine Werte schöpfen und nichts für das Wohl der Gesellschaft beitragen?

Das sind Dinge, über die wir alle nachdenken und auch miteinander sprechen sollten. Und ich sehe es als Aufgabe der Menschheit an, endlich Neid, Gier und Hass zu verdammen und die Menschlichkeit und das Miteinander wieder in den Mittelpunkt zu stellen.

Es war und ist ein perfides Spiel, das uns nach und nach völlig eingewickelt hat. Wir sollten nach wirklicher Ent-wicklung streben!

Ja, es klingt nach viel Arbeit

Nochmals zurück zum Überdenken unserer Gesellschaft und der Systeme, die sie hervorgebracht hat. Wir haben in den letzten Jahrzehnten nur immer größer gedacht. Diese Gigantomanie wird mir persönlich immer unheimlicher.

Ich finde, wir sollten versuchen, im Kleinen mit Änderungen anzufangen. Auf Dorfebene oder so. Und da sehen, wie es wäre, wenn bei anstehenden Entscheidungen immer die Person gefragt wird, die sich in der Sache am besten auskennt, die meiste Erfahrung mitbringt und einen gesunden Menschenverstand hat – und vor allem immer die Gesellschaft im Blick. Das sollte doch möglich sein. Solche Menschen gibt es doch noch. Es ist wohl nicht die Masse, aber sie begegnen mir jeden Tag.

Ich habe so etwas letztens mal in einem Gespräch erwähnt und da wurde gleich eingewendet, dass es ja dann mit der Globalisierung vorbei wäre. Naja, um die von großen Konzernen wäre es meiner Meinung nach nicht schade. Aber viele von uns haben Kontakte und Freunde im Ausland. Warum sollten wir nicht auch zukünftig in Kontakt bleiben und miteinander Handel treiben?

Warum immer nur an noch nie wirklich sinnvollen Entwicklungen herumschrauben, statt mal was zu verwerfen und neu zu beginnen?

Es klingt wirklich nach viel Arbeit, aber ich glaube, dass es vergleichsweise leicht ist, mit Freude etwas aufzubauen, was allen nützt und keinen Verlierer produziert, als immer nur Löcher zu stopfen und weiter zu machen mit einem System, das fast alle unglücklich macht und nur Geld kostet, das wir gar nicht haben.